

auf mindestens 10 kg an, so würden diese 3 ha während der viermonatigen Weidesümmernng einen Heuwertertrag von (120 Tagen mal 10 kg = 1200 kg), 1 Hektar somit 400 kg ergeben. Eine gute Talwiese dagegen bringt 50 bis 70 Doppelzentner, oft sogar mehr Heu, also 12 bis 18 mal soviel!

Die Bedeutung dieser Hochweiden liegt aber nicht nur in ihrer großen Ausdehnung, sondern insbesondere auch in dem vorzüglichen aromatischen Futter, welches wenigstens auf den besseren Lagen derselben erzeugt wird.

Nach der Viehzählung vom Jahre 1907 gestaltet sich der Viehstand im Kreise Colmar wie folgt:

7383	Pferde, darunter 1854 Militärpferde,
536	Esel,
21169	Rindvieh,
692	Schafe,
15120	Schweine,
3763	Ziegen.

Die meisten Kühe des Kreises weist der durch sein ausgedehntes Molkereiwesen von alters her berühmte Kanton Münster auf. Trotzdem der gesamte Rindviehbestand im Kreise Colmar von 18367 Stück im Jahre 1883 auf 21169 Stück im Jahre 1907 gestiegen ist, hat, namentlich infolge der sich mehr und mehr ausbreitenden Fabrikindustrie, die Kuhhaltung wie überhaupt die Käseerei im Kanton Münster einen nicht unwesentlichen Rückgang aufzuweisen. Nach einer speziell für diesen Kanton vom Bürgermeister J. Kuhlmann im Auftrage der Oberbehörde im Jahre 1888 angestellten Erhebung belief sich damals die Zahl der Kühe auf 5400 Stück, nach der amtlichen Erhebung vom 1. Dezember 1892 dagegen nur noch auf 4435 Stück. Die Zahl der Kühe, welche in diesem Kantone im Sommer die Mellerberge beziehen, kann nach vorstehender Ermittlung auf rund 2000 Stück angenommen werden, wovon alljährlich etwa 400 Stück auf den jenseits der Landesgrenze zwischen dem Weißen See und dem Hohneck gelegenen Sennereien untergebracht werden.

Die jährliche Gesamt-Käseproduktion im Münsterale beläuft sich auf 607000 kg und stellt einen Wert von 580000 Mk. dar. Der gewaltige Rückgang der Käseproduktion, der sich namentlich ergibt, wenn man den dormaligen Stand mit demjenigen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts vergleicht — während andererseits in diesem gleichen Zeitraume dennoch eine nicht unwesentliche Vermehrung der Zahl der Kühe stattgefunden hat — dürfte sich aus dem infolge der Zunahme der Fabrikbevölkerung gesteigerten Milchkonsum, sowie namentlich auch daraus erklären lassen, daß in letzter Zeit mehr Vieh nachgezüchtet wird, als dies früher bei einer viel ausgedehnteren Käseproduktion der Fall war.

Die Vorteile, die der direkte Milchverkauf bei ausschließlicher Stallfütterung zu bieten scheint, werden im Gegensatz zum Sennereibetrieb durch die vermehrte Arbeit und durch die infolge der zahlreichen Fabriken hervorgerufenen höheren Löhne wesentlich vermindert. Der landwirtschaftliche Arbeiter macht heutzutage dieselben Ansprüche wie der Fabrikarbeiter, und die stete Lohnerhöhung übt auf den kleinen Eigentümer einen wachsenden Druck aus. —

Hinsichtlich der Viehzucht ist es besonders interessant, daß im Kreise Colmar die folgenden beiden Zuchtrichtungen in hervorragender Weise vertreten sind: Das